

Bieler Tagblatt

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Montag
12. Oktober 2020
CHF 4.30

www.bielertagblatt.ch

Fristlos entlassen

Er setzt sich fürs Trinkwasser ein. Nun ist Roman Wiget vom Wasserverband gefeuert worden.

Region – Seite 3

Malerei und Skulptur

Der Künstler Willi Müller stellt seine Werke Skulpturen Paul Josephsohns gegenüber.

Kultur – Seite 9

Unter Druck

Nach der Niederlage gegen Spanien muss die Schweiz morgen in Deutschland siegen.

Sport – Seite 16

EHC-Sieg mit fahlem Beigeschmack

Eishockey Der EHC Biel ist in Langnau mit einem 5:4-Sieg nach Verlängerung auf die Siegerstrasse zurückgekehrt. Zehn Minuten vor Ende der regulären Spielzeit hatten die Bieler mit 4:2 geführt.

Der EHC Biel hat am Samstagabend in Langnau ein Wechselbad der Gefühle erlebt. Nach einem anfänglichen 0:2-Rückstand er wachten die Bieler endlich und gingen im Schlussdrittel durch ein Tor von Toni Rajala mit 4:2 in Führung.

Anstatt den Vorsprung über die Zeit zu bringen, gestanden sie den SCL Tigern noch den Ausgleich zu. Dem mit dem Topskorerhelm angetretenen Janis Moser war es zu verdanken, dass sich die Gäste immerhin mit zwei Punkten aus

der Iffishalle verabschieden durften. Der 20-jährige Verteidiger traf 35 Sekunden vor Ende der Verlängerung nach einem unwiderstehlichen Sololauf zum 5:4, nachdem er schon im Startdrittel das zwischenzeitliche 2:1 erzielt hatte.

Nach der Partie wurde Moser als bester Bieler ausgezeichnet. Trotz seines für ihn persönlich sehr erfolgreichen 100. NL-Spiels war er mit dem Gesamtergebnis des Abends nur bedingt zufrieden.
fri – Sport Seite 15

Der FC Biel reist vom Jura nach Zürich

Fussball Wie erwartet musste der FC Biel in Bassecourt hart kämpfen, bis der Sieg und somit die Qualifikation für die zweite Cup-Vorrunde bewerkstelligt war. Ein Treffer genügte: Nach 32 Minuten schoss Pietro Di Nardo eiskalt ein. Spannend aber blieb es bis zum Schluss in der langen Nachspielzeit. Bassecourt drückte auf den Ausgleich, Biel hielt, in den letzten 20 Minuten nach einem Ausschluss gegen Beyer nur noch mit zehn Mann, aber kämpferisch dagegen. Die Jurassier kamen in der ganzen Spielzeit zu keiner nennenswerten Torchance. Nun geht es für die Seeländer im März im zürcherischen Dietikon weiter. In der Meisterschaft schon übermorgen in Schötz und am Sonntag daheim gegen Wohlen.
bmb – Sport Seite 16

Es röhrt aus dem Tierpark



Biel Das Röhren des Rothirsches Arthur (Foto) und das Pfeifen des Sikahirsches Sam sind manchmal sogar auf dem Plateau des Bözingenbergs zu vernehmen. Die Hirsche sind derzeit unüberhörbar in der Brunftzeit und kreisen mit angespanntem Gang und aufgerichteten Köpfen durch ihr Areal im Bieler Tierpark. bal – Region Seite 2 PETER SAMUEL JAGGI

Stricker doppelt in Paris nach

Tennis Dominic Stricker hat den historischen Schweizer Final am French Open der Junioren für sich entschieden. Der 18-Jährige aus Grosshöchstetten setzte sich gegen seinen Zürcher Copain Leandro Riedi in gut einer Stunde 6:2, 6:4 durch. Auch im Doppel gewann Stricker, der in Biel lebt und trainiert, den Titel. Im Final schlug er mit dem Italiener Flavio Cobolli das Duo Bruno Oliveira/Natan Rodrigues (BRA/8) 6:2, 6:4. Für Stricker, die aktuelle Nummer 10 der Junioren-Weltrangliste, war es im neunten Duell mit Riedi der erste Sieg – und bei letzter Gelegenheit der erste Grand-Slam-Titel bei den Junioren. Der 1,91 m grosse Linkshänder trat damit in die Fussstapfen von Stan Wawrinka.
sda – Sport Seite 19

Übersicht

Konflikt Die Waffenruhe in der umkämpften Region Berg-Karabach hielt nicht lange. Es kam weiter zu Feuergefechten. Bis zu einer Lösung im Konflikt dürfte es noch lange dauern.

Seite 7

Schweiz Ausserhalb der Bauzonen soll leichter gebaut werden können, fordern bürgerliche Politiker.

Seite 10

Mountainbike Die Neuenburgerin Camille Balanche, die in Biel lebt, gewann im Downhill WM-Gold. Die Bielerin Emilie Siegenthaler konnte nicht an den Start gehen.

Seite 15

Die Dresdnerin wollte eigentlich nur für ein Jahr in der Schweiz bleiben

Mein Montag Am 3. Oktober hat sich der Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zur Bundesrepublik Deutschland (BRD) zum 30. Mal gejährt. 1990 kam die damals 28-jährige Floristin Elke Winkler aus Dresden in die Schweiz. Sie wollte eigentlich nur ein Jahr bleiben, um in ihrem Beruf dazuzulernen. Doch dann lernte sie ihren Mann kennen, durch den sie den schweizerischen Namen Wyss erhielt, heiratete

ihn und zog vier gemeinsame Kinder gross. Danach konnte sie in ihrem ursprünglichen Beruf nicht mehr Fuss fassen und wechselte in die Gastronomie. Nach Stationen in einer Firmenkantine und in einer Kasernenküche ist sie nun bei der Bielersee-Schiffahrt, wo sie auf allen Schiffen und Linien serviert. Corona ist bei ihrer Arbeit immer noch auf verschiedene Weise präsent.
bk – Region Seite 3

Bei der UPD rumort es – nun wird die Führungskultur untersucht

Bern Seit einiger Zeit rumort es im Sicherheitsdienst der Universitären Psychiatrischen Dienste UPD Bern gewaltig. Die UPD hat in diesem Jahr zwei Mitarbeitern gekündigt. Einer von ihnen erzählt seine Geschichte. Der 49-jährige arbeitet seit 2011 für die UPD. Mitte Juni wurde er zu einem Gespräch geladen, an dem er über seine Kündigung informiert wurde. Er habe zwei Tage zuvor einem Patienten bei einer Leibesvisitation

«zwischen die Beine gegriffen». Am gleichen Tag erhielt er das Kündigungsschreiben ausgehändigt. Zehn Tage später wurde der Vorwurf zwar wieder zurückgezogen, dafür wurde der Entlassene mit neuen konfrontiert. Die UPD-Direktion will nun genauer hinschauen und «mit hoher Intensität Struktur, Prozesse und Führungskultur» im Sicherheitsdienst intern untersuchen.
sny – Kanton Bern Seite 5

Region

Hirsche im Liebesrausch

Biel Der Rot- und der Sikahirsch im Tierpark Biel sind in der Brunftzeit. Ihr lautstarkes Röhren ist bis auf das Plateau des Bözingenbergs zu hören. Während dieser Zeit ist die Fütterung der Tiere Sache des Betriebsleiters – aus Sicherheitsgründen.

Heidi Flückiger

Ab dem Herbst kehrt bei den meisten Wildtieren Ruhe ein. Ihr Nahrungsbedarf wird kleiner und ihre Aktivitäten werden geringer. Einige Wildtiere halten bereits Winterruhe oder befinden sich im Winterschlaf. Auch die Murmelis im Tierpark Biel schlafen schon tief und fest. Sie werden ihren Bau erst im Frühling wieder verlassen.

Alles andere als ruhig ist es allerdings derzeit innerhalb der Gehege der Sika- und der Rothirsche. Die Stiere sind nämlich in der Brunftzeit und geben momentan den Takt an im Tierpark. Das Röhren des Rothirsches Arthur und das Pfeifen des Sikahirsches Sam sind manchmal sogar auf dem Plateau des Bözingenbergs zu hören. Die Hirsche lassen ihrer Brunft lauthals freien Lauf und kreisen mit angespanntem Gang und aufgerichteten Köpfen durch ihr Areal. Lässt der Paarungserfolg beim 150 Kilogramm schweren Arthur zu lange auf sich warten, pocht er noch mit seinem stattlichen Geweih gegen die Holzabspernung, die ihn von den Hirschkühen trennt.

Fast genauso imposant ist das Verhalten des achtjährigen 90 Kilogramm schweren Sikahirsches Sam, dessen Brunftzeit



Man hört Arthur sogar auf dem Bözingenberg: Der sonst handzahme Rothirsch reagiert derzeit aggressiv. PETER SAMUEL JAGGI

Der Tierpark ist das ganze Jahr geöffnet

- Im Gehege der **Rothirsche** leben sieben Hirschkühe und Hirsch Arthur. Bei den **Sikas** sind es sechs Hirschkühe, drei Hirschälber und Hirsch Sam.
- Arthur ist **14-jährig**. Der Hirsch kam im Jahr 2010 in den Tierpark Biel. Sam ist **acht Jahre alt** und lebt seit dem Jahr 2013 dort.
- Die Brunft der **Rehe** fand von Juli bis August statt. Beim **Gemsbock** beginnt sie im November.
- Der Tierpark Biel ist **das ganze Jahr hindurch geöffnet**. Die Besucher bezahlen keinen Eintritt. hf

was früher begann und bereits am Abklingen ist. Aber auch er macht mit eindrucklicher Gestik und Rufen auf seinen Zustand aufmerksam. Beide Hirsche sind in voller Blüte und voller Tatendrang.

Paarung kommt nicht zu kurz

Trotz der Absperrung von den Hirschkühen kommt das Liebesleben der Hirsche nicht zu kurz. Hat eine der Hirschkühe Lust auf Paarung, kann sie durch eine schmale Öffnung ins Areal des männlichen Hirsches gelangen. Wegen der Grösse der Geweihe ist aber den Hirschen der Weg ins Areal der Hirschkühe verwehrt, was kein Zufall, sondern Absicht ist. «Gefahrlos ist der Brunftausch der Hirsche für Mensch und Tier nicht», sagt Peter Zimmermann, Betriebslei-

ter im Tierpark. Vor allem der sonst handzahme Arthur reagiert gegenüber Menschen in dieser Zeit aggressiv. Auch Sam ist kein Lamm. «Der Sikahirsch ist hinterlistig», sagt Zimmermann. Hirsche seien Alpathiere und der Betriebsleiter wird als Konkurrent betrachtet.

Während der Brunft übernimmt Zimmermann die Fütterung und die Sauberhaltung der Areale. In die Nähe des 14-jährigen Arthurs begibt er sich aber nur mit dem Besen in der Hand, womit er allfällige Angriffe abwehren könnte. Beschriftete Plakate weisen auch die Besucherinnen und

Besucher des Tierparks auf den Zustand der Hirsche hin.

Ende Oktober ist bei diesen Hirschen das Brunft-Spektakel vorbei. Dann können sie wieder zurück zu ihrem Rudel (siehe Infobox). Es kommt aber vor, dass im Dezember eine Nachbrunft folgt. Weil die milder aus-

«Gefahrlos ist der Brunftausch der Hirsche für Mensch und Tier nicht.»

Peter Zimmermann,
Betriebsleiter Tierpark

fällt, werden die Hirsche dann aber nicht mehr von den Hirschkühen getrennt.

Das Ergebnis dieses Zyklus sind Jungtiere, die nach der Geburt entweder im Tierpark Biel verbleiben oder an andere Zoos und Parks vermittelt werden.

Die Zeit der Brunft spielt sich auch bei frei lebenden Hirschen nicht viel anders ab. Ihr Vorteil ist, dass sie für die Brautschau und die Paarung die Weite eines grosszügigen Geländes nutzen können. Das Areal des Bieler Tierparks hingegen ist zu klein, um die heissblütigen Hirschböcke während der Brunft ihrem Rudel zu überlassen. Die Hirschkühe wären überfordert. Dafür müssen die Parktiere keine Konkurrenten in Schach halten und sich nicht mit Rivalen herumschlagen.

Erfolgreicher «Cheschteletag»

Eicheln und Roskastanien erreichen im Herbst ihren Reifestatus. Diese Früchte werden gerne zum Basteln verwendet. Für viele Wildtiere sind sie aber ein wichtiges Winterfutter. Rehe und Hirsche verspeisen gerne Roskastanien, Wildschweine und Eichhörnchen Eicheln. Auch den Tieren im Tierpark

Biel schmecken diese Früchte. Unter dem Vermerk «Cheschteletage» lancieren die Verantwortlichen des Parks jedes Jahr eine Roskastanien- und Eichelnsammlung, an der sich alle beteiligen können. Die letzte fand am Samstag statt. Gemäss Peter Zimmermann war vor allem das Ergebnis der Kastanien-

sammlung sehr erfolgreich. «Es wurden 3,1 Tonnen abgegeben. Eine Tonne Kastanien mehr als voriges Jahr», sagte er. Auch am Samstag, 31. Oktober, können im Tierpark wieder von 10 bis um 14 Uhr Roskastanien und Eicheln abgegeben werden.

Link: www.tierpark-biel.ch

Ein Fest für vier Glocken



Rüti Am Wochenende hat das Dorf Rüti die vier prächtigen Glocken, die seit 1945 im Kirchturm hängen, mit einem Fest gefeiert. Es war am Ende des Zweiten Weltkrieges, als am 8. Mai landauf landab die Kirchenglocken läuteten. Am 9. Oktober vor 75 Jahren zogen die Rütiger dann vier neue Kirchenglocken mit Flaschenzug und Seilwinde hi-

nauf auf den Kirchturm. Noch heute kommen sie alle 15 Minuten zum Einsatz. Auf dem Bild ist im Vordergrund eine der Glocken zu sehen, auf die man in Rüti stolz ist. Nach dem Fest am Samstag, mit Fotoschau, Kaffee und Kuchen, fand gestern in der Kirche dann noch ein Jubiläumsgottesdienst statt. *bal/Bild: Tanja Lander*

«Wir brennen für die New Orleans Jazz Night»

Biberen Im Biberenbad zelebrieren am 17. Oktober die New Orleans Stompers und die New Orleans Hot Shots erinnerungswürdigen, melodiosen und traditionellen New Orleans Jazz.

«Wir geben wegen Covid-19 sicher nicht auf. Natürlich werden die Coronaregeln respektiert – doch die Freude an unserer Kunst, an unserer Musik, lassen wir uns nicht nehmen», sagt der Murtener Köbi Etter, Bandleader der siebenköpfigen Hot Shots. «Wir sind nach der zwangsweise verordneten Pause wieder in Topform und der jazzige New Orleans Sound brennt uns in der Seele.»

Am Samstag, 17. Oktober, ist es wieder soweit: Je nach Wunsch der Gäste kann der Abend mit einem feinen Nachtessen (ab 18 Uhr) im gemütlichen Landgasthof Biberenbad beginnen. Spätestens ab 19.30 Uhr eröffnen die beiden New Orleans Formationen das Jazz-Konzert auf der

Bühne im grossen Festsaal. «Immer noch schweben wir und unsere Zuhörer im melodiosen alten New Orleans Jazz», sagt Jakob Etter und schmunzelt, «geht doch die Jazz-Night zum 27. Mal über die Bühne». Tragendes Element dieser Stilform sei das freie, gefühlvolle, unkomplizierte, spontane Zusammenspiel. Die sieben Hot-Shot-Jazzler begeistern mit lockerem Auftreten und jedermann geniesst die offensichtliche Spielfreude der Jazzer. Das Konzert wird ein Highlight für Kenner, Liebhaber, aber auch für jazzunkundiges Publikum. Zu hören sein wird unter anderem «Blues in the Air», eine Komposition von Sidney Bechet aus dem Jahr 1941.

«Beautiful Dreamer»

Einst wie heute begeistert der 1867 entstandene amerikanische Folksong «Beautiful Dreamer» von Stephan Foster die Zuhörer. Wer weiss schon, dass das früher unter dem Namen «Negerbergnis» bekannte Stück im Ori-

ginal «New Orleans Function» heisst? Unvergessen ist die Interpretation von Louis Armstrong. Der erste berührend traurige Teil, «Flee as a Bird», ist eine spanische Melodie, komponiert anno 1857 von Mary S.B. Dana. Der zweite schnelle, fröhliche Teil «Didn't he Ramble» interpretiert als Gegensatz das freudvolle Leben des Verstorbenen.

Die Gastformation

Nicht weniger leidenschaftlich präsentiert sich die Gastformation, die New Orleans Stompers. Die fünf Musiker sind in der Schweizer Jazz-Szene bestens bekannt. Vorbilder für ihre erarbeiteten Arrangements sind unter anderem George Lewis, Duke Ellington sowie Formationen der 20er- und 30er-Jahre aus New Orleans und Chicago. In den frei gespielten Teilen, vor allem aber in Soli, beweisen die Musiker ihre Virtuosität auf ihrem Instrument, ohne das musikalische Zusammenspiel zu vernachlässigen.

Der Pianist der Band, Sepp Bachmann, amtiert seit jeher als musikalischer Chef und Bandleader der New Orleans Stompers. Unzählige Arrangements tragen seine Handschrift. Da wäre der «Riverside Blues», komponiert vom legendären Kornettisten Joe «King» Oliver. Unvergessen auch der «Wild Cat Blues», der anno 1923 erstmals auf einem Tonträger erschien. Oder «Dans les rues d'Antibes» von Sidney Bechet, dem wohl bekanntesten in New Orleans geborenen Saxophonisten, der der Stadt Antibes an der Côte d'Azur das musikalische Kunstwerk hinterliess. Obwohl der New-Orleans-Jazz den traditionellen Stilen zugezählt wird, widerspiegelt er nicht nur das einstige pralle, lebensbejahende Zusammensein, sondern verbreitet auch Hoffnung und Freude in der Coronazeit. *Tildy Schmid*

Info: Platzreservierungen bitte über die Telefonnummer 026 670 26 73 oder per E-Mail unter jakob-etter@bluewin.ch.